

„Die Story muss die Fantasie anregen“

Im Filmhaus im Künstlerhaus stellten junge Nachwuchsautoren ihre Drehbücher vor

Im Mai 2005 wurden fünf junge Nachwuchsautoren mit dem Nürnberger Autorenstipendium ausgezeichnet: Ein Jahr lang arbeiten sie mit Profis aus dem Filmbusiness gemeinsam an einem Jugendfilm-Drehbuch. Bei einer öffentlichen Lesung im Filmhaus stellten Chiara Nassauer, David Fermer, Susanne Finken, Angela Graas und Claudia Schlagenhauser ihre vorläufigen Ergebnisse vor.

„Ist es nicht zu einfach, das BMX-Milieu als Köder für jugendliche Zuschauer zu verwenden?“, kommt die Frage aus dem Publikum im Komm-Kino. David Fermer, der kurz zuvor Ausschnitte aus seinem Drehbuch „900°C“ vorgetragen hat, überlegt. „Der BMX-Sport ist anziehend, weil die Leute cool sind und es viel Action gibt. Aber das ist keine Effekthascherei“. „900°C“ erzählt von der begabten Fahrerin Chris, die sich – als Junge verkleidet – beim BMX-Masters-Wettbewerb gegen ihre Konkurrenten durchsetzt und Hals über Kopf in Vincent verknallt. Die BR-Redakteurin Monika Peetz unterstützt das Konzept des in Köln lebenden Briten: „Mit BMX-Fahren klappt die Story eben besser als mit rhythmischer Sportgymnastik!“.

Kritik ertragen

Kritik auszuhalten und kreativ mit Anregungen umzugehen gehört zum täglichen Geschäft von Filmschaffenden. Mit den Tutoren besprechen die Stipendiaten jede einzelne Sequenz. „Durch die Gespräche sind mir viele Facetten der Geschichte bewusster geworden“, berichtet Susanne Finken, die in „Alles wird gut“ das Thema Alkoholismus behandelt. „Die Zusammenarbeit mit den erfahrenen Tutoren ist daher eine große Bereicherung. Man entwickelt sich bei jedem Treffen weiter.“

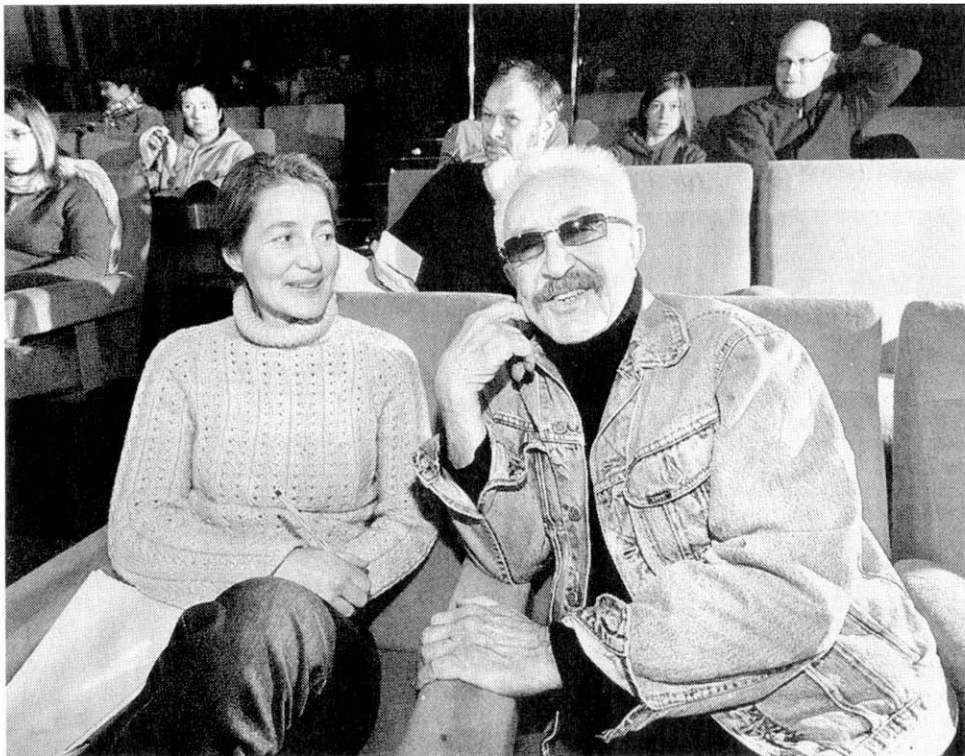
Die Förderung, die seit 1990 alle zwei Jahre von der Stadt Nürnberg und dem Bayerischen Rundfunk ausgeschrieben wird, beschränkt sich auf talentierte Anfänger im Drehbuchschreiben. 169 Bewerber meldeten sich auf die letzte Ausschreibung. Mit dem erarbeiteten Material soll der Sprung ins Filmgeschäft erleichtert werden. Und dies mit Erfolg: Dirk Kummer, der 2002 ein Stipendium erhielt, wurde für sein Skript mit dem Drehbuchpreis der Filmförderung Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Claudia Schlagenhauser aus Fürth stieß mit ihrer Drehbuchidee (Arbeitstitel: „Indian Summer“) auf offene Ohren bei der Jury. Sie schildert in ihrer Geschichte die immer tiefer werdende Beziehung zwischen Zivi Nick und der dementen Frau Smolda. Für das Drehbuch hat sie lange in Altenheimen recherchiert. „Im Stoff steckt viel Potenzial und große Menschlichkeit“,

lobt auch ihre Tutorin Karla Krause, die als Producerin die Serie „Klemperer – ein Leben in Deutschland“ betreute.

Für das Tutoren-Team konnten durchweg renommierte Persönlichkeiten aus Film- und Fernsehen gewonnen werden. Unter ihnen ist auch der bekannte Regisseur Egon Günther („Einmal Karthago und zurück“, „Die Leiden des jungen Werther“). Er ist begeistert von dem Drehbuch-Projekt: „Es ehrt die Stadt Nürnberg, dem Film ein solch kulturelles Interesse entgegenzubringen. Das berührt mich sehr“.

Er arbeitet mit Angela Graas an einem Roadmovie und gibt seinen großen Erfahrungsschatz mit viel Verve weiter: „Bei einem Drehbuch kommt es auf den innersten Kern, die Farbe, an. Es muss die Fantasie anregen und aus dem Herzen kommen – das ist das Wichtigste!“. SUSANNE ZIEGLER



Tatort Komm-Kino: Regisseur Egon Günther und sein Protégé Angela Graas.

Foto: Linke